

Tucholskys Zille-Gedicht

Am 3. September 1929 veröffentlichte Kurt Tucholsky unter seinem Pseudonym ‚Theobald Tiger‘ dieses Gedicht in der Weltbühne:

Heinrich Zille

Zweeter Uffjang, vierta Hof
wohnen deine Leute;
Kinder quieken: »Na, so doof!«
jestern, morjn, heute.
 Liebe, Krach, Jeburt und Schiß ...
 Du hast jesacht, wies is.

Kleene Jöhren mit Pipi
un vabogne Fieße;
Tanz mit durchjedrickte Knie,
er sacht: »Meine Sieße!«
 Stank und Stunk, berliner Schmiß ...
 Du hast jesacht, wies is.

Jrirmich wahste eijntlich nich –
mal traurich un mal munta.
Dir war det jahnich lächalich:
»Mutta, schmeiß Stulle runta –!«
 Leierkastenmelodien ...
 Menschen in Berlin.

Int Alter beinah ein Schenie –
Dein Bleistift; na, von wejn ... !
Janz richtich vastandn ham se dir nie –
die lachtn so übalejn.
 Die fanden dir riehrefend un komisch zujleich.
 Im übrijen: Hoch det Deutsche Reich!
 Malen kannst.
 Zeichnen kannst.
 Witze machen sollste.
 Aba Ernst machen dürfste nich.
Du kennst den janzen Kleista –
den ihr Schicksal: Stirb oda friß!
Du wahst ein jroßa Meista.
 Du hast jesacht, wies is.